

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 139.

Mittwoch, den 19. Mai.

1847.

### Bekanntmachung und Erinnerung.

Die von Grundstücken, Miethen und verschiedenen Luxusgegenständen zu dem hiesigen Stadtschulden-Tilgungs-Fonds zu entrichtenden Abgaben sind auf den **jetzigen Waidtermin** ebenfalls nur nach dem bisherigen Verhältnisse abzuführen.

Wie wir daher erwarten können, daß die Abführung der auf diesen Termin verfallenen Beiträge ohne allen Rückstand erfolgen werde, so haben wir auch an die unverweilte Berichtigung der auf frühere Termine noch ausstehenden Reste um so ernstlicher zu erinnern, als wir diese unterbleibenden Falls nunmehr durch militairische und nach Befinden, gerichtliche Execution einbringen lassen müßten.

Leipzig, den 11. Mai 1847.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Groff.

**Die Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften** hielt am 18. Mai statutengemäß die erste der beiden, alljährlich statt findenden öffentlichen Sitzungen. Nach einigen Begrüßungsworten des vorsitzenden Secretairs der Gesellschaft, des Herrn Prof. Comthur Dr. Hermann, las Herr Staatsminister von Lindenau Exc. die Festrede und hierauf der Erstgenannte eine Abhandlung über „Antik und Modern,“ wonach Hr. Prof. Dr. E. Weber über den Mechanismus, durch welchen die Nahrungssäfte in den Körper gelangen, einen freien, durch Abbildungen erläuterten Vortrag hielt. So sehr es zu bedauern war, daß die akustischen Mängel des Saales und das schwache Organ des ersten Sprechers seine Vorlesung nur den allernächst Sitzenden zugänglich machten, so sehr fesselte die nächste Vorlesung durch ihre geistreichen Andeutungen zum Verständniß insbesondere des Alterthums und der dritte Vortrag konnte als Muster gelten, wie eine aus den Tiefen der Wissenschaft stammende, mikroskopisch gewonnene neue Anschauung einem gebildeten Zuhörerkreise in freier Rede nicht bloß faßlich, sondern durch geistreiche Formgebung auch anziehend vorgetragen werden kann. Nachdem zum Schlusse noch Herr Prof. Dr. Hermann den Eingang einer mathematischen Abhandlung des Herrn Prof. Reich in Freiberg angekündigt hatte, schloß er unter ehrender Erinnerung an die seit Stiftung der Gesellschaft bereits durch den Tod aus ihr geschiedenen Mitglieder — Geh. Hofrath Jacobs in Gotha und Prof. Becker hier — die Sitzung.

### Die Geschwister Neruda.

Seit Monaten fast berichten die Berliner Blätter von zwei „Wunderkindern,“ die fort und fort daselbst und im nahen Potsdam Concerte geben, ohne daß der Beifall und die Theilnahme des Publicums abnimmt. Die eine der kleinen Künstlerinnen ist sieben Jahr alt und spielt Violine, die andere zählt eilf Jahre und spielt Clavier. Hat selbst der Frühling mit seinen entzückenden Gratisvorstellungen, mit aller blendenden Pracht seiner Decorationen und mit dem bezaubernden Concerte von Tausenden besiederter Sängern es nicht vermocht, den Besuch der Concerte zu schwächen; hat die Knospe der Kunst, wie sie aus der reinen lenzes-jugendlichen Kinderseele emporsproßt, an Anziehungskraft zu wetteifern vermocht mit den Blüthen der Natur, so läßt sich daraus schließen, daß wirklich etwas Außerordentliches gebo-

ten werden muß. Und wirklich haben die Berliner Kunst-richter, wie die Berliner Kunstfreunde, einen ungeschwächten Enthusiasmus bewahrt und die Organe derselben werden nicht müde, die außerordentliche Kunstfertigkeit, Leichtigkeit, Gewandtheit und Spielvollendung der jugendlichen Künstlerinnen zu preisen. Aber was sie höher stellen, als alle diese schätzbaren Eigenschaften, die allerdings schön und anerkennenswerth, aber auch anderen Virtuosen eigen sind, — das ist der zarte, ausdrucksvolle und tiefgefühlte Ton, die „Musik der Seele und des Gemüthes“ welche die Kinderchen ihren Instrumenten zu entlocken wissen, und die am deutlichsten dafür sprechen, daß es sich nicht um dressirte äußerliche Fertigkeit, sondern um angeborenes Genie handelt, dessen Erscheinung um so entzückender ist, als ihm das seelenlose, maschinenartige Wesen der Dessur nicht anklebt. Diese Zeilen der Empfehlung weicht ein Kunstfreund einer in unserer außerordentlichen Zeit immer noch sehr außerordentlichen Erscheinung, um ihr eine freundliche Aufnahme zu bereiten. Die kleinen Geschwister Neruda werden auf ihrer Durchreise zwei — und nur zwei — Concerte im hiesigen Stadttheater geben, die also einen hohen und seltenen Kunstgenuß versprechen. X.

### Nachrichten aus Sachsen.

Auf dem so eben abgehaltenen Oberlausitzer Provinziallandtage schlug der Landesälteste (v. Thielau) eine gemeinschaftliche Intercession von Land und Städten bei dem Gesamtministerium um Bewilligung größerer Mittel zu Unterstützung der nothleidenden Bevölkerung und um Erlass oder mindestens Suspendirung des zum 15. d. M. innewehenden Gewerbesteuertermins für die ärmere, von der Noth besonders betroffene Classe der Bevölkerung vor, welcher Vorschlag einstimmig Genehmigung fand. Eine weitere Betheiligung der Vierstädte (Budussin, Camenz, Löbau und Zittau) hielt man für unthunlich zu beantragen, weil dieselben in der Lage wären, selbst große Opfer für die Unterstützung der Nothleidenden in ihren Mauern aufwenden zu müssen. Es wurde hingegen von der landständischen Curie noch beschlossen: a) die Verwendung von mindestens 1000 Thln. aus der v. Rostig-Weigsdorfer Schulstiftung, außer den bereits von der Seminarien-Deputation beantragten 1400 Thln. zu Unterstützung armer, durch den jetzigen Nothstand zu Uebertragung von Schulgelde-Erlässen gebö-